



Predigt 25.7.2021

Prädikantin Angelika von Mallinckrodt zu 1. Kor. 6, 9-20– es gilt das gesprochene Wort

1. Kor. 6,

⁹ Oder wisst ihr nicht, dass alle, die ungerecht handeln, die gerechte Welt Gottes nicht mitgestalten werden? Täuscht euch nicht! Alle, die mit Sexualität unverantwortlich umgehen, die andere Gottheiten verehren, die in der Ehe oder in gleichgeschlechtlichen Beziehungen das Recht Gottes verletzen, indem sie sexuelle Gewalt gegen Abhängige ausüben,

¹⁰ alle, die andere bestehlen oder gierig nach immer mehr Geld und Besitz sind, die im Rausch anderen schaden, die verleumden und ausbeuten – sie alle werden die gerechte Welt Gottes nicht mitgestalten. ¹¹ Einige von euch hatten diese Ungerechtigkeiten begangen. Dennoch sind sie von euch abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht gemacht im Namen unseres Herrn Jesus Christus, und durch die Geistkraft, die von unserem Gott kommt.

¹² »Alles ist mir erlaubt!« 'Wer so redet, dem antworte ich: Aber nicht alles, was mir erlaubt ist, ist auch gut für mich und für andere. – »Alles ist mir erlaubt!« Aber es darf nicht dahin kommen, dass ich mich von irgendetwas beherrschen lasse.

¹³ Ihr sagt: »Das Essen ist für den Magen da und der Magen für das Essen, und dem einen wie dem anderen wird Gott ein Ende bereiten.« Einverstanden, aber das heißt noch lange nicht, dass wir mit unserem Körper machen können, was wir wollen. Der Körper ist nicht für die Unmoral da, sondern für den Herrn, und der Herr ist für den Körper da und hat das Recht, über ihn zu verfügen. ¹⁴ Und genauso, wie Gott den Herrn von den Toten auferweckt hat, wird er durch seine Macht auch uns vom Tod auferwecken.

¹⁹ Habt ihr denn vergessen, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist? Der Geist, den Gott euch gegeben hat, wohnt in euch, und ihr gehört nicht mehr euch selbst. ²⁰ Gott hat euch als sein Eigentum erworben; denkt an den Preis, den er dafür gezahlt hat! Darum geht mit eurem Körper so um, dass es Gott Ehre macht!

(Übersetzungen: Bibel in gerechter Sprache; Neue Genfer Übersetzung)

Liebe Gemeinde,

unser heutiger Predigttext aus dem 1. Kor. ist sperrig und enthält viele einzelne Gedanken. Ich fange in der Mitte an und nähere mich von da aus den anderen Themen.

¹² »Alles ist mir erlaubt!« steht da. Dazu fällt mir eine Zeitungsanzeige zu einem 18. Geb. ein.

„Endlich sind sie ab, die Ketten, die dich nerven wie die Kletten.

Freiheit schießt dir durch die Adern, wem's nicht passt, der soll doch hadern.

Jetzt wird richtig Gas gegeben, keine Pflichten – nur Freude am Leben.

Einfach frisch, fromm, fröhlich frei – ich wünsche dir viel Spaß dabei.“



Das stand so in der Zeitung. D. h. doch: jetzt bist du volljährig und kannst tun und lassen, was du willst.

Tun und lassen was man will.

Frei sein. Das klingt wunderbar. Das ist wunderbar. Dass mehr Freiheit auch mehr Verantwortung bedeutet, merkt man erst später.

Für 18jährige gibt es *aufgrund des Lebensalters* rein rechtlich mehr Freiheit.

Um eine andere Begründung für Freiheit geht es dem Apostel Paulus in seinem 1. Brief an die Gemeinde in Korinth im 6. Kap. :

Ich lese Vers 11: *Einige von euch hatten diese Ungerechtigkeiten begangen. Dennoch sind sie von euch abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht gemacht im Namen unseres Herrn Jesus Christus, und durch die Geistkraft, die von unserem Gott kommt.*

Paulus redet über die Befreiung von Altlasten, von Lasten aus unserem alten Leben. Paulus sagt: ihr seid durch Jesus Christus und die Kraft des Heiligen Geistes befreit von allen Ungerechtigkeiten, die ihr begangen habt. Paulus zählt ausführlich auf, welche Schandtaten er meint: *„Alle, die mit Sexualität unverantwortlich umgehen, die andere Gottheiten verehren, die in der Ehe oder in gleichgeschlechtlichen Beziehungen das Recht Gottes verletzen, indem sie sexuelle Gewalt gegen Abhängige ausüben,¹⁰ alle, die andere bestehlen oder gierig nach immer mehr Geld und Besitz sind, die im Rausch anderen schaden, die verleumden und ausbeuten – sie alle werden die gerechte Welt Gottes nicht mitgestalten.....*

Man nennt solche Aufzählungen einen Lasterkatalog. Es ist nicht gesagt, dass die Gemeinde in Korinth das alles verbrochen hat.

Aber welche Fehler sie auch begangen haben: Paulus sagt: das alles ist von euch abgewaschen – bei der Taufe. Darum seid ihr jetzt frei von Sünde.

Damals war es anders mit der Taufe: man lernte als Erwachsener die Botschaft von Jesus Christus kennen und entschied sich bewusst für die Taufe. Dadurch gab es ein Leben vor und ein Leben nach der Taufe. Durch die Taufe kommt man in einen Raum der Freiheit als Kinder Gottes. Ich wüsste gern, wie die Leute damals das erlebt haben.....

Wer getauft ist, ist *frei* von Sünde und Schuld, ist reingewaschen.

Der Grund für unsere Freiheit ist die Taufe – das ist anders als bei einem Jugendlichen der 18. Geburtstag.

Offenbar haben damals einige diese Freiheit missverstanden.

So wie manche Achtzehnjährigen: Ich darf alles. Ich kann mir alles erlauben.

Und wie ist das bei uns?

Paulus nennt 2 Grenzen für unsere Freiheit:

¹² »*Alles ist mir erlaubt!*« *Wer so redet, dem antworte ich: Aber nicht alles, was mir erlaubt ist, ist auch gut für mich und für andere.*



Freiheit endet da, wo sie mir selbst oder anderen schadet. Wenn ich unter Freiheit verstehe, grenzenlos Alkohol zu trinken, werde ich krank. Wenn ich Freiheit so verstehe, dass ich mich an keine Verkehrsregeln halten muss, gefährde ich mich und andere.

Corona hat uns gelehrt, zugunsten der Allgemeinheit auf manche Freiheiten zu verzichten. Manche haben sich nur deshalb impfen lassen, damit die Gesellschaft wirtschaftlich und seelisch wieder normal werden kann und alle wieder *Freiheit* zurückgewinnen. Andere haben gegen die vorübergehende Einschränkung ihrer privaten Freiheit demonstriert.

Das Beharren auf meiner persönlichen Freiheit ist subjektiv verständlich, aber manchmal objektiv zumindest fragwürdig. Führt das Ausleben meiner Freiheit zu etwas Gutem für mich und andere? Das ist der Maßstab. Oder sollte Freiheit Ellbogenfreiheit sein? Vgl. Lesung: Doppelgebot der Liebe - Freiheit muss sich in der Liebe bewähren.

Nicht alles, was mir erlaubt ist, wirkt sich positiv aus auf mich und andere.

Es ist mir erlaubt. Mehrmals im Jahr mit dem Flugzeug in Urlaub zu fliegen.

Es ist mir erlaubt, auch kleine Strecken mit dem Auto zu fahren, obwohl Bus, Fahrrad, Laufen eine gute Alternative sind.

Es ist mir erlaubt, billige T-Shirts zu kaufen, die nach zweimaligem Tragen kaputt sind.

Es ist mir erlaubt, aber es ist auf längere Sicht nicht gut für mich und andere. Die Hochwasserkatastrophe zeigt uns die Folgen unseres Handelns auf Kosten der Natur.

Ja:

Weil ich durch Jesus Christus befreit bin von aller Sünde, darf ich alles, kann ich mir alles erlauben.

Aber:

Paulus nennt eine 2. Einschränkung: *Aber es darf nicht dahin kommen, dass ich mich von irgendetwas beherrschen lasse.*

Frei sein, mein eigener Herr – das klingt leicht.

Aber: wie oft denke oder sage ich „ich muss...“

ich muss noch Fenster putzen...

ich muss abnehmen

„Ich muss“ - Geht es um eine Pflicht, die ich freiwillig übernommen habe? z. B: bei der Arbeit?

Es ist eine interessante Übung zu überlegen, „wer das sagt „Ich muss“

Sage ich mir das selbst? Ist es ein innerer Zwang?

Sagt es jemand anders, mein Chef, meine Ärztin, mein Mann, meine Tochter....

Muss ich schlank sein, um Schönheitsidealen zu genügen?

Muss ich mich ständig selbst verbessern?

Muss ich ein neues Smartphone haben, angesagte Klamotten, um mithalten zu können?



„Es darf nicht dazu kommen, dass ich mich von irgendetwas beherrschen lasse“ – ein kluger Satz von Paulus.

Die letzten Verse von unserem Predigttext:

¹³ Der Körper ist nicht für die Unmoral da, sondern für den Herrn, und der Herr ist für den Körper da und hat das Recht, über ihn zu verfügen. ¹⁴ Und genauso, wie Gott den Herrn von den Toten auferweckt hat, wird er durch seine Macht auch uns vom Tod auferwecken.

¹⁹ Habt ihr denn vergessen, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist? Der Geist, den Gott euch gegeben hat, wohnt in euch, und ihr gehört nicht mehr euch selbst. ²⁰ Gott hat euch als sein Eigentum erworben; denkt an den Preis, den er dafür gezahlt hat! Darum geht mit eurem Körper so um, dass es Gott Ehre macht!

Paulus ist in Fragen der Ehe und Sexualität sehr rigoros, er hat andere Maßstäbe als wir z.B. was Homosexualität betrifft. Falsch verstandene Freiheit in diesem Bereich ist für ihn ein besonderes Reizthema. (Er hat erwartet, dass das Reich Gottes noch zu seinen Lebzeiten kommt, darum hielt er die Ehe für überflüssig.)

„mir ist alles erlaubt“. Die Freiheit, meine Bedürfnisse auszuleben, darf nicht zu Missbrauch von Abhängigen, Schwächeren, ... führen, Stichworte von heute: Kinderpornografie, Sextourismus ...

Seine Leidenschaft bei diesem Thema hat ganz wesentlich mit seinem Menschenbild zu tun.

Paulus sagt: unser Leib gehört Gott. Der hat meinen Leib geschaffen und ihn mir geschenkt. Darum gehört er mir nicht.

Paulus hat ein ganzheitliches Menschenbild. Mit "Leib" ist mehr gemeint als unser Körper.

Das griechische Wort *soma* erfasst den Körper und das ganze menschliche Dasein. Dazu gehört auch die Beziehung zu uns selbst, zu anderen Menschen und zu Gott. Die Idee von einer unsterblichen Seele, die den Körper eine Zeitlang bewohnt und dann verlässt, ist nicht biblisch. Sie stammt aus der griechischen Philosophie und hat sich in das Denken vieler Menschen eingeschlichen. Die Bibel sieht von allem Anfang an den Menschen als Einheit.

In Jesus Christus war Gott leibhaftig da.

Wenn Paulus schreibt, dass unser "Leib" Tempel des Heiligen Geistes ist, bedeutet das: unser ganzes Leben ist Ort von besonderer Heiligkeit. Ein Gotteshaus!

Was in der Taufe mit uns geschieht, ist nicht ein abstraktes "innerseelisches" Ereignis, sondern will in gelebtes Leben umgesetzt werden. Man kann die Erlösung verspielen - oder man kann etwas aus der Freiheit machen, die Gott uns durch Jesus Christus ermöglicht.

Der Geist, den Gott uns gegeben hat, wohnt in uns, und dieser Geist macht uns zu einem Tempel, unabhängig davon, ob wir gesund, schön, alt, gebrechlich... sind.

Paulus ruft uns auf, so mit unserem Körper umzugehen, dass es zur Ehre Gottes dient.



„Alles ist mir erlaubt“ – aber ...

Sind die Sätze des Paulus eine Moralpredigt, auch wenn er von Freiheit redet?

Die Kernbotschaft ist diese: wir sind schon befreit. Wir sind Gottes Kinder. Er hat sich unsere Freiheit viel kosten lassen: das Leben und Sterben seines Sohnes. Und das, bevor wir irgendetwas beigetragen haben. Wir sind schon befreit, neues, freies Leben ist unsere Möglichkeit.

Diese geschenkte Freiheit gilt es zu bewahren und bewähren.

„Alles steht mir frei. Ich bin der Herr meines Lebens“ Ich denke, Corona und die Hochwasserkatastrophe lehren uns, dass wir in unserem Leben weniger in der Hand haben als uns lieb ist.

Und dass Gemeinschaft, gegenseitige Hilfe wichtig sind, wichtiger als alles Materielle.

Paulus sagt:

Als von Christus Befreite sind wir hinein genommen in Gottes Gegenbewegung gegen die Perversion der Freiheit, die so viele Menschen unfrei macht.

Unsere Freiheit will wirksam werden in unserer Liebe. Dazu hat uns Christus befreit – zu einer Freiheit, die sich in der Liebe bewährt!

Zur Ehre Gottes.

Amen.